

## **Methoden-Workshoptagung**

**11.-13. September 2025 an der TH Köln**

[https://www.th-koeln.de/hochschule/19-bundesweiter-methodenworkshop-des-netzwerks-rekonstruktive-soziale-arbeit\\_122773.php](https://www.th-koeln.de/hochschule/19-bundesweiter-methodenworkshop-des-netzwerks-rekonstruktive-soziale-arbeit_122773.php)

## **Zwischen Generationen und Institutionen: Die Rekonstruktion von Agency in der Sozialen Arbeit**

**Dr. Julia Hille**

Inmitten tiefgreifender gesellschaftlicher Umbrüche, zunehmender Krisen und wachsender sozialer Ungleichheit rückt die Frage nach der Handlungsfähigkeit (Agency) von Individuen und Gruppen in den Mittelpunkt der sozialarbeiterischen Forschung. Diese Keynote beleuchtet das Konzept der Agency als rekonstruktives Problem und untersucht, wie Handlungsfähigkeit unter Berücksichtigung von transgenerationalen und institutionellen Einflüssen erforscht werden kann. Agency wird dabei als relationales Konzept verstanden, das die komplexen Wechselwirkungen zwischen Individuen und ihren sozialen, kulturellen und historischen Kontexten untersucht. Handlungsfähigkeit entsteht nicht aus isolierten, autonomen Akteur\*innen heraus, sondern in einem dynamischen Prozess der Aushandlung, geprägt durch soziale Ungleichheiten und kulturelle Rahmenbedingungen. Ein Schwerpunkt dieser Keynote liegt auf der Betrachtung von Familien als zentrale Arenen, in denen Agency im Spannungsfeld von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verhandelt wird. Durch den Prozess der transgenerationalen Weitergabe werden nicht nur materielle Ressourcen, sondern auch Deutungsmuster und kulturelle Werte über Generationen hinweg tradiert, transformiert oder erneuert. Die transgenerationale Perspektive auf Agency verdeutlicht, wie familial geteilte Deutungen von Hilfe, Normalität und Verantwortung über Zeiträume hinweg reflektiert und neu bewertet werden.

Qualitativ-rekonstruktive Forschungsansätze sind entscheidend, um die nuancierten Prozesse von Agency sichtbar zu machen. Die Keynote fordert eine kritische Reflexion der sozialen Bedingungen, die Handlungs(un)fähigkeit beeinflussen und strukturieren. Sie betont, dass Adressat\*innen nicht ausschließlich durch Defizit- oder Marginalisierungsdiskurse verstanden werden sollten. Vielmehr sind auch ihre Fähigkeiten zu würdigen, unter erschwerten Bedingungen Agency zu entfalten und ihre familialen Ressourcen und Werte aktiv zu gestalten.